

Bürger sagen Ja zu Budgets

Gemeinden Vielerorts haben die Stimmbürger über ihre Budgets 2017 befunden. Die Ergebnisse:

Neuenkirch

Steuerfuss bleibt gleich

151 anwesende Stimmbürger haben dem Voranschlag 2017 (Aufwandüberschuss 178 800 Franken) einstimmig zugestimmt. Der Gesamtaufwand beträgt rund 40,9 Millionen Franken. Der Steuerfuss bleibt weiterhin bei 2,05 Einheiten.

Altshofen

Minus von 638 000 Franken

Die Bürger genehmigten den Voranschlag 2017. Dieser sieht ein Minus von 638 000 Franken vor. Dies bei einem Gesamtaufwand von rund 7,6 Millionen Franken. Der Steuerfuss bleibt mit 1,8 Einheiten unverändert.

Hasle

Ausgeglichenes Budget

83 anwesende Stimmberechtigte sagten Ja zum Budget 2017. Dieses sieht ein Plus von rund 4300 Franken vor. Der Gesamtaufwand beträgt 8,88 Millionen Franken. Der Steuerfuss wird bei 2,4 Einheiten belassen.

Alberswil

Budget mit Minus

Die Stimmbürger haben an der Gemeindeversammlung den Voranschlag 2017 einstimmig genehmigt. Dieser sieht ein Minus von rund 178 000 Franken vor. Der Gesamtaufwand beträgt rund 2,7 Millionen Franken. Der Steuerfuss bleibt bei 2,15 Einheiten.

Grossdietwil

Steuerfuss gesenkt

Die 27 anwesenden Stimmberechtigten haben das Budget 2017 einstimmig genehmigt. Dieses rechnet mit einem Plus von rund 23 000 Franken, bei einem Gesamtaufwand von rund 4,5 Millionen Franken. Der Steuerfuss wurde von 2,4 auf 2,3 Einheiten gesenkt.

Ballwil

Minus von 472 000 Franken

Die 174 anwesenden Stimmberechtigten haben das Budget 2017 bewilligt. Ballwil geht von einem Minus von rund 472 000 Franken aus. Der Gesamtaufwand beträgt 12,86 Millionen Franken. Der Steuerfuss bleibt bei 1,6 Einheiten.

Hildisrieden

Steuerrabatt für Bevölkerung

150 anwesende Stimmbürger haben das Budget 2017 einstimmig absegnen. Dieses sieht ein Plus von 34 000 Franken vor bei einem Gesamtaufwand von 8,9 Millionen Franken. Der Steuerfuss wurde von 1,85 auf 1,75 Einheiten gesetzt. (sb)

Zahlung an Räte wird untersucht

Reiden 33 000 Franken haben drei abgetretene Gemeinderäte erhalten. Jetzt soll die Controllingkommission prüfen, ob dazu überhaupt Rechtsgrundlagen vorhanden sind.

Ernesto Piazza

ernesto.piazza@luzernerzeitung.ch

Es war ganz ruhig im Saal des Restaurants Sonne in Reiden, als bei der Gemeindeversammlung vom Mittwochabend (Ausgabe von gestern) beim Traktandum Verschiedenes ein votant ein brisantes Thema aufgriff. Einerseits wollte Roland Steinmann wissen, ob die drei auf Ende August ausgeschiedenen Ratsmitglieder verabschiedet worden seien. Andererseits interessierte er sich dafür, ob Hans Luternauer, Hubert Käch (beide FDP) und Bernhard Achermann (SVP) noch eine Abgangsentschädigung erhalten hätten. Worauf Bruno Aecherli, Gemeindepräsident ad interim, die erste Frage verneinte, die zweite jedoch mit einem Ja beantwortete.

Deshalb erteilte IG-Reiden-Mitglied Markus Schwander dem Gemeinderat den Auftrag, den Sachverhalt von der Controllingkommission klären zu lassen. Er sagte: «Es geht nicht, dass Ratsmitglieder bei diesen Leistungen noch eine Abgangsentschädigung erhalten.» Zudem seien solche Zahlungen im Besoldungsreglement nicht vorgesehen. Die Reider Organisationsverordnung vom 20. Juni 2016 – unterschrieben vom ehemaligen Gemeindepräsidenten Hans Luternauer und der Gemeindegemeinschaft Margrit Bucher – enthält ebenfalls keinen dahingehenden Passus. Der Reider Gemeindepräsident kommt auf ein Jahresalar von 158 000 Franken, bezogen auf ein 100-Prozent-Pensum.

Hans Luternauer war während 25 Jahren Gemeindepräsident – in einem 60-Prozent-Pensum. Bei Hubert Käch sind es 21 und bei Bernhard Achermann 20 Amtsjahre. Das ergibt bei 500



Blick auf die Pfarrkirche St. Johannes der Täufer und das Dorf Reiden vom Kommendehügel aus.

Bild: Jakob Ineichen (Reiden, 3. Januar 2016)

Franken pro Amtsjahr eine Entschädigung von 33 000 Franken für alle drei Ratsmitglieder. Weder Hans Luternauer noch Margrit Bucher waren gestern für eine Stellungnahme erreichbar.

Offizieller Auftrag an Kommission fehlt noch

Jetzt soll die Controllingkommission also untersuchen, ob für die abgetretenen Gemeinderäte eine rechtliche Grundlage vorhanden ist. Deren Präsident Hans Kunz sagt auf Anfrage: «Wir haben vom Gemeinderat noch keinen offiziellen Auftrag erhalten.» Er geht aber davon aus, dass dies nach der Ratssitzung vom kommenden

Montag der Fall sein dürfte. Deshalb wolle er sich über das Wochenende Gedanken darüber machen. Bereits jetzt weiss er jedoch: «Die Controllingkommission wird sich wegen dieser Angelegenheit im laufenden Jahr nicht mehr zusammensetzen.» Es ist aber davon auszugehen, dass die Reider Bürger bis zur nächsten Gemeindeversammlung vom 4. Mai Aufklärung erwarten.

Abgangsentschädigungen für zurücktretende Exekutivpolitiker sind in anderen Gemeinden vorgesehen (siehe Kasten). Letztmals stark umstritten waren solche Zahlungen 2010 – für den Littauer Gemeinderat, als Littau mit Luzern fusionierte.

Luzern: Überbrückungsrente nach Abwahl

Die Stadträte von Luzern erhalten bei einer Abwahl unter gewissen Bedingungen weiterhin 40 bis 56 Prozent ihres Lohnes – in Form einer jährlichen Überbrückungsrente. Ähnliche Ansprüche können sie bei einem Rücktritt geltend machen. Auch Emmen und Kriens kennen solche Regelungen.

In der Stadt Zug haben die Stimmbürger solche Privilegien 2009 mit dem Ja zur Initiative «Schluss mit goldenen Fallschirmen für die Stadträte» abgeschafft. Der Lohn des dortigen Stadtpräsidenten würde bei einem

Vollpensum (aktuell 80 Prozent) 240 000 Franken betragen.

In Stans käme der Gemeindepräsident in einem Vollzeitpensum auf rund 122 000 Franken Entschädigung. Aktuell liegt dieses in Stans bei 50 Prozent. Der Präsident von Schwyz würde bei 100 Prozent (aktuell 30 Prozent) mit 166 667 Franken entlohnt, jener von Altdorf bekäme 94 800 Franken (aktuell 50 Prozent). Der Gemeindepräsident von Sarnen würde bei einem Vollpensum (aktuell 58 Prozent) auf 86 207 Franken kommen. (red)

Direkt aus Bern

Die Kurve doch noch gekriegt

In der ersten Woche der Wintersession habe ich mich «rüdig» aufgeregt. Erstmals seit 1974 musste der Nationalrat miterleben, dass das Budget 2017 aus ideologischen Gründen von der unheiligen Allianz SVP-SP abgelehnt wurde.

Als Leader der FDP-Fraktion in der Finanzkommission Nationalrat setzte ich mich im Vorfeld zur Session intensiv mit dem Budget 2017 und dem Finanzplan 2018–2020 auseinander. Diese wurden bereits seit Wochen von den Subkommissionen der Finanzkommission beraten. Anschliessend gelangte die Beratung in die Finanzkommission. Stundenlang

arbeitete ich an Berichten und Reden über das Thema. In der Finanzkommission rangen wir um viele Punkte. Nach den Beschlüssen der Kommission galt es, die eigene Fraktion und anschliessend den ganzen Nationalrat davon zu überzeugen. Das ist harte Knochenarbeit und manchmal nicht so einfach. Um ein Anliegen durchzubringen, braucht es viel Engagement und Allianzen mit anderen Fraktionen. Man diskutiert vor und nach den Sitzungen. Voraussetzung ist, dass man die Dossiers genau kennt. Am Mittwoch der ersten Sessionswoche begann die Budgetdebatte im Nationalrat. Am Donnerstag die grosse

Überraschung, die niemand erwartet hatte: Das Budget wurde von den Linken und den Rechten abgelehnt. Den einen ging es nicht weit genug. Die ganze Kommissionsarbeit und die Beratung im Parlament waren für die Katz.

Dass die Linken gegen das Budget waren, war zu erwarten, aber dass die SVP das ganze Budget versenkte, war so nicht vorauszusehen. Es ist mir auch heute noch unbegreiflich, und ich nenne das ein unwürdiges Schaulaufen des Nationalrates.

Als das Budget dann ein zweites Mal im Nationalrat von

Anfang an (normalerweise diskutieren wir in der zweiten Runde nur noch einzelne strittige Punkte) beraten wurde und immer noch genau gleich aussah, hat sich die SVP bei der Abstimmung der Stimme enthalten. Das ist ein gutes Beispiel, wie man in der Politik für Lösungen Verbündete braucht. Sonst hätte der Bundesrat bis am Freitag ein Notbudget vorlegen müssen. Ohne Budget dürfte der Bund ab 1. Januar 2017 keine einzige Rechnung begleichen, sogar die Löhne dürfte man eigentlich nicht ausbezahlen. Mit dringlichen Rechten müsste die Zeit bis zur nächsten Budget-Beratung in der Märzsession 2017

überbrückt werden. Eine mühsame Situation, die zum Glück nicht eingetroffen ist.



Albert Vitali, Nationalrat FDP, Oberkirch
kanton@luzernerzeitung.ch

Hinweis

Die Luzerner Bundesparlamentarier berichten jeweils während der Session aus ihrem Ratsalltag zu einem frei gewählten Thema.

Luzerner Zeitung

Herausgeberin: Luzerner Zeitung AG, Mailhofstrasse 76, Luzern. Doris Russi Schurter, Präsidentin des Verwaltungsrates, E-Mail: leitung@lzmedien.ch.

Verlag: Jürg Weber, Geschäftsführer; Ueli Kaltner, Leiter Verkauf; Stefan Bai, Werbemarkt.

Ombudsmann: Andreas Z'Graggen, andreas.zgraggen@luzernerzeitung.ch

Publizistische Leitung: Pascal Hollenstein (pho).

Chefredaktion: Chefredaktor: Jérôme Martinu (jem). Stv. Chefredaktoren: Dominik Buholzer (bu, Leiter Zentralschweiz am Sonntag); Roman Schenkel (rom, Leiter überregionale

Ressorts); Flurina Valsecchi (flu, Leiterin regionale Ressorts).
Redaktionsleitung: Robert Bachmann (bac, Leiter Online); Balz Bruder (bbr, Blattmacher/Autor); Sven Gallinelli (sg, Visueller Blattmacher); Andreas Ineichen (ain, Leiter Sport); Christian Peter Meier (cpm, Leiter Reporterpool); Lukas Nussbaumer (nus, Leiter Ressort Kanton); Arno Renggli (are, Leiter Gruppe Gesellschaft und Kultur).

Überregionale Ressorts: Roman Schenkel (rom, Leiter, Nachrichten); Dominik Weingartner (dlw, Co-Leiter Newsdesk); Sasa Rasic (ras, Co-Leiter Newsdesk); Roger Braun (robr); Isabelle Daniel (isd, Ausland); Stefan Degen (sd); Federico Gagliano (fg); Andree Getzmann (ast); Kari Kälin (kka, Leiter Schweiz); Christoph Reichmuth (cr). Bundeshaus: Fabian Fellmann (ff, Leiter); Eva Novak (eno). Markt/Wirtschaft: Maurizio Minetti (mim, stv. Leiter); Ernst Meier (eme); Rainer Rickenbach (rr). Autor: Thomas Bornhauser (thb).

Regionale Ressorts: Flurina Valsecchi (flu, Leiterin Regionale); Stadt/Region Luzern: Robert Knobel (rk, Leiter); Stefan Dähler (std); Hugo Bischof (hb); Christian Claus (cgl); Sandra Ziegler (sam). Kanton Luzern: Lukas Nussbaumer (nus, Leiter); Ismail Osman (io); Cyril Aregger (ca); Susanne Balli (sb); Evelyn Fischer (f); Roseline Troxler (rt); Ernesto Piazza (ep, Büro Sursée). Reporterpool: Christian Peter Meier (cpm, Leiter); Yasmin Kunz (kuy); Roger Rüegger (rg); Alexander von Däniken (avd). Regionaltitel Zentralschweiz am Sonntag: Lena Berger (ber, Leiterin); Thomas Heer (eer); Christian Hodel (chh).
Sport: Andreas Ineichen (ain, Leiter); Albert Krüttli (a. k.); Sven Aregger (ars); René Barmettler (reb); Turi Bucher (tbu); Jonas von Flüe (jvf); Daniel Wyrsch (dvw); René Leupi (le, SportJournalist).

Ressortgruppe Gesellschaft und Kultur: Arno Renggli (are, Leiter). Kultur: Kurt Beck (bec); Michael Graber (mgr); Urs

Mattenberger (mat); Julia Stephan (jst). Piazza/Wissen: Hans Graber (hag, Leiter); Susanne Holz (sh). Apero/Agenda: Regina Grütter (reg). Nekrologe: Marcel Konrad (KO). Forum: Daniela Bühler (db).

Online-Redaktion: Robert Bachmann (bac, Leiter); Ramona Geiger (rg); Sara Häusermann (sha); Martina Medic (mm); René Meier (rem); Stefanie Nopper (nop); Christian Volken (cv); Ernst Zimmerli (zim).

Gestaltung und Produktion: Sven Gallinelli (sg, Visueller Blattmacher/Leiter). Foto/Bild: Lena Horn (LH); Claudio Attolini; Boris Bürgisser; Manuela Jans; Matthias Jurt; Plus Amrein; Corinne Glanzmann; Marianne Mischler; Nadia Schärer; Sara Schuppen-Wüest; Dominik Wunderli. Infografik: Oliver Marx (om); Martin Ludwig (mlu); Janina Noser (jn); Lea Siegwart (ls). Seitenproduktion: Daniela Bürgi; Clemens Fritsch; Martin Ludwig; Dieter Steiner; Alex Amberg.

Redaktionelle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Livio Brandenberg (lb, Stagiaire Wirtschaft); Raphael Gutzwiller (rg, Stagiaire); Gabriela Jordan (gjo, Volontärin regionale Ressorts); Niels Jost (jn, regionale Ressorts); Nicole Schürmann (nsc, Agenda); Matthias Stadler (mst, Kanton); Beatrice Vogel (bev, Stadt/Region); Claudio Zanini (cza).

Adressen und Telefonnummern: Mailhofstrasse 76, Postfach 3351, 6002 Luzern. Redaktion: Telefon 041 429 51 51, Fax 041 429 51 81, E-Mail: redaktion@zentralschweizamsonntag.ch

Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 041 429 53 53, Fax 041 429 53 83, E-Mail: abo@lzmedien.ch, Billetvorverkauf: Telefon 0900 000 299 (60 Rp./Min.), LZ Corner, Pilatusstrasse 12, Luzern.

Anzeigen: LZ Corner, Pilatusstrasse 12, 6003 Luzern, Tele-

fon 041 429 52 52, Fax 041 429 59 69, E-Mail: inserate@lzmedien.ch. Postadresse: NZZ Media Solutions AG, Mailhofstrasse 76, 6002 Luzern.

Auflage: Verbreitete Auflage: 122 401 Exemplare; verkaufte Auflage: 118 795 Exemplare (provisorische Beglaubigung).
Abonnementspreis: 12 Monate für Fr. 449.–/6 Monate Fr. 232.50, 12 Monate nur E-Paper Fr. 368.– (inkl. MWST).

Technische Herstellung: LZ Print/Luzerner Zeitung AG, Mailhofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 52 52, Fax 041 429 52 89.

Die irgendetwas geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Anzeigen oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird gerichtlich verfolgt.